

Text und Bilder: Björn Kapplinghaus & privat

Wuhan Cup 2023 in MARRAKESCH

Ein Erlebnisbericht des Kapitäns der Mixed-Nationalmannschaft über Glück und Pech beim Wuhan Cup in Marokko, bei dem einem 1. Platz in der Vorrunde ein Ausscheiden im Viertelfinale gegenüberstand.



Die Mixed-Nationalmannschaft v.l.: Paul Grünke, Marie Eggeling, Björn Kapplinghaus, Anne Gladiator, Michael Gromöller, Daniela von Arnim, Helmut Häusler

„Die Karten sind eckig und ein Spiel dauert 7,5 Minuten.“ So oder so ähnlich hätte Sepp Herberger als Trainer der deutschen Bridge-Mixed-Nationalmannschaft die Weisheiten für die 46. Weltmeisterschaften in Marrakesch formuliert. Nur war Sepp Herberger nicht in Marrakesch und ich auch kein Trainer, sondern Captain. Doch mit dieser Aussage hätte er den Nagel auf den Kopf getroffen, denn was dann in jeweils 7,5 Minuten mit den eckigen 52 Dingen passiert, das lässt sich nicht voraussagen. Doch von Anfang an!

Die Besetzung für die Weltmeisterschaft

war zur letzten mit dem Bronzemedailleengewinn gleichgeblieben: Anne Gladiator – Michael Gromöller, Daniela von Arnim – Helmut Häusler, Marie Eggeling – Paul Grünke. Der einzige Unterschied war der Captain, da ich für Max Weiß einspringen durfte. Marrakesch erwartete uns mit Temperaturen von über 40 Grad. Da konnte man nun wirklich froh sein, dass Bridge kein Outdoor-Sport ist. Gespielt wurde im glücklicherweise klimatisierten Kongress-Zentrum, eine tolle Location. Am ersten Tag hieß es dann auch gleich wach und fit zu sein, denn mit Italien, Neuseeland und Frankreich erwarteten uns schon gleich echte Herausforderungen.

Am Morgen spielten Dany-Helmut und Marie-Paul gegen Italien. Mit 13.52 zu 6.48

(37–24 IMPs) konnte der Kampf gewonnen werden. Bereits nach 5 Boards hatten wir einen Vorsprung von 30 IMPs, die als Puffer für den Rest des Kampfes sehr gut getan haben. Übrigens, wer an dieser Stelle geistreiche und umfassende Handanalysen erwartet, den muss ich leider bei diesem Artikel enttäuschen. Ich versuche, ein wenig von der Stimmung bei der WM zu teilen und was hinter den Kulissen so geschehen ist. Für Analysen zu einzelnen Händen kann man sich die Bulletins mit vielen fantastischen Artikeln zu Kämpfen und Händen auf der WBF-Seite ansehen unter <http://db.worldbridge.org/repository/tourn/marrakech.23/microsite/Bulletins.htm>

Im zweiten Kampf gegen Neuseeland kamen Anne und Gro zum Einsatz, Dany und Helmut pausierten. Auch in dieser Kombination wusste unser Team zu überzeugen und gewann mit 17.17 – 2.83 VP (40 – 7 IMPs) klar.



Das lila Sofa, der Treffpunkt unseres Teams vor und nach jeder Runde

Zwischen dem 2. und 3. Kampf eines Tages hatte man nur 20 Minuten Pause, außer man ist natürlich mit dem zweiten Kampf schneller fertig. In dieser Zeit macht man die Abrechnung, die kurze Teameinstimmung auf die nächste Runde und bringt den Weg vom lila Teamabrechnungssofa bis zum Spieltisch hinter sich.

Gegen Titelverteidiger Frankreich

waren wir gleich am ersten Tag bei BBO zu sehen und es sollte danach auch recht lange dauern, bis wir für die Fans wieder online zu verfolgen waren. Hier spielten wir in der verbleibenden Kombi Anne-Gro und Dany-Helmut. Nach aufregenden 16 Boards konnten wir 14.18 – 5.82 VP (47 – 31 IMPs) gegen den amtierenden Weltmeister gewinnen. Dabei konnte das Team viele 5-6 IMP-Swings für sich gewinnen, die am Ende den Unterschied machten. Mit insgesamt 44.87 VPs waren wir mehr als zufrieden. Ein guter Start, der zurecht Selbstbewusstsein gab und auch durch die Italien- und Frankreichsiege einen sehr guten Grundstein für die Vorrundenwoche legte.

Tag 2 begann mit dem Gastgeberland

sowohl beim Frühstück als auch beim ersten Match des Tages. Ich möchte ausdrücklich das lokale Orga-Team loben, welches neben den vielen ToDos bei mir auch für viele Taataas gesorgt hat. Ich hatte fleißig im Blog über Chafika Tak-Tak als Orga-Chefin geschrieben. Unsere morgendlichen →

Begegnungen am Frühstückstisch werden mir in Erinnerung bleiben. Eine kleine Anekdote möchte ich teilen, die ich im Blog noch nicht geteilt hatte. Das Orga-Team hatte immer einen festen Tisch beim Frühstück und ich mit dem Team für die Morgenrunde den Tisch daneben. Zuerst rechts daneben, dieser wurde aber dann durch das Team aus Taiwan übernommen. Danach eben links daneben. Als guter Deutscher richtete ich mich häuslich ein. Also keine Angst, liebe Leserinnen und Leser, ich habe nicht die Sitzplätze mit Handtüchern belegt. Doch habe ich den wackelnden Tisch austariert und entwackelt. Eher schon gegen Ende der Weltmeisterschaft war der immer wackelnde Tisch des Orga-Teams durch einen einzelnen Herrn belegt, so dass das Team an diesem einen Tag an unseren Tisch übersiedelte. Als ich zum Frühstück kam und dies sah, nahm ich natürlich den nächsten Tisch. Allerdings wollte ich voller Stolz auf meine deutsche Gründlichkeit hinsichtlich der Tischbefestigung hinweisen und fragte, ob ihnen das nicht aufgefallen sei. Chafika lachte und meinte, ihr wäre der feinjustierte Tisch aufgefallen. Ihr „marokkanischer Würde wie sie eben mehr tanzen“. Seitdem nutze ich nur noch wackelnde Tische, die tanzen!



Der Kapitän beim Frühstück mit der Chefin des Organisationsteams Chafika Tak-Tak

Die Schwester von Chafika hat dann beim Match gegen uns mit Paul die Screenseite geteilt. Dementsprechend war im ersten Kampf dann auch Marie dabei und am anderen Tisch spielten Dany und Helmut. Der Kampf begann vielversprechend und zur Hälfte lagen wir mit gut 30 IMPs vorne. Drei unglückliche Boards (knappe Partie, einmal falsch geraten im Spiel und einmal Groß- vs. Kleinschlemm) brachten den Sieg gegen Marokko allerdings wieder zum Wackeln, um im Bild zu bleiben. Schließlich konnten wir uns mit 12.80 – 7.20 VP (48 – 38 IMPs) erfolgreich durchsetzen. Den nach Runde 4 führenden Rumänen ging es im Übrigen

nahezu identisch in den drei Boards gegen Indien nach großer Führung.

Der zweite Kampf in der Besetzung

Anne-Gro, Dany-Helmut war dann gegen Taiwan. Also nach Runde 4 der Zweite: wir, gegen den Dritten: Taiwan. Wenn ein guter Gegner nahezu fehlerlos auch die schwierigen Entscheidungen alle richtig macht, dann kann man auch mal deutlich verlieren, wenn man selbst eben nicht alles richtig macht. So geschehen in diesem Kampf, der mit 2.83 – 17.17 VP (16 – 49 IMPs) gegen den neuen Führenden verloren ging. Max schrieb direkt: „Mund abwischen. Weitermachen.“ Genau so ist es richtig, zumal es direkt nach der kurzen Pause von 20 Minuten weiterging.

VON EINER NIEDERLAGE NICHT ENTMUTIGT

Gegen Israel kamen Anne-Gro und Marie-Paul zum Einsatz. Und auf Max wurde brav gehört, denn gegen Israel konnte klar mit 17.31 – 2.69 VP (54 – 20 IMPs) gewonnen werden. Und selbst dieser Sieg hätte noch höher ausfallen können. Marie und Paul erreichten einen sehr guten 6♥-Schlemm, in dem entweder die Piks 3-2 oder die Cœurs 3-2 stehen mussten. Leider war beides nicht der Fall und statt IMPs zu gewinnen, verloren wir 13 IMPs gegen 4♥ +1 am anderen Tisch.

Am nächsten Tag gegen Indien holte

unser Quartett (Dany-Helmut, Marie-Paul) einen starken Sieg mit 15.74 – 4.26 VP (27 – 3 IMPs). Im zweiten Match ging es gegen Argentinien. Die Südamerikaner waren sicherlich über ihre deutliche Niederlage am Morgen gegen Singapur enttäuscht. Wenn ich jetzt wieder vom Fußball auf Bridge schließen würde, dann hatte Argentinien sich bestimmt gegen uns viel vorgenommen. Leider wurden sie da auch an der einen oder anderen Stelle durch uns unterstützt, so dass der Kampf mit 6.48 – 13.52 VP (29 – 42 IMPs) verloren ging.

Auch im dritten Match, gegen das sehr gut platzierte Team aus Kolumbien, konnten wir nicht unser volles Potenzial an IMPs ausschöpfen, so dass der Kampf knapp mit 9.39 – 10.61 VP (40 – 42 IMPs) verloren ging. Schon zu diesem Zeitpunkt schien es sich herauszukristallisieren, dass Fehler

von uns teuer sind und knappe Entscheidungen vor allem im Schlemmbereich eher zu unseren Ungunsten verlaufen.

Insgesamt versuchte ich immer alle Paare gleichviel aufzustellen. Nur manchmal bekam ich allerdings ein paar Dirham zugesteckt und dann kam ich dem Wunsch nach mehr Boards selbstverständlich nach. Im ersten Kampf des nächsten Tages erging es dem polnischen Team nicht so gut gegen uns. Mit einer starken Morgenrunde in der Besetzung Dany-Helmut und Marie-Paul konnten wir klar mit 17.97 – 2.03 VP (63 – 24 IMPs) gewinnen. Die richtigen Schlemms wurden gereizt, die falschen gelassen ... Ja, ich glaubte, als Captain jetzt endlich den beschworenen Lauf herbeigerufen zu haben.

Allerdings habe ich ihn nicht festgehalten.

Wie doof von mir! Denn der nächste Kampf ging fast ebenso deutlich mit 3.12 – 16.88 VP (17 – 48 IMPs) gegen starke Rumänen verloren. Da ich die gleichen Spieler wie am Morgen aufgestellt hatte, muss es ja an meinem nicht Festhalten gelegen haben. Im dritten Kampf gegen Australien war es lange ein knappes Spiel. Nach 8 Boards stand es 9:8 für uns. Dies war auch die Halbzeit der gesamten Vorrunde. Von insgesamt 23 Matches hatten wir also 11 ganze und ein halbes zu diesem Zeitpunkt gespielt. Dann drehte Team Deutschland aber so richtig auf. In den letzten 8 Boards wurden in der Besetzung Anne-Gro und Marie-Paul noch fast 40 IMPs geholt. Der Kampf endete somit 18.09 - 1.91 VP (48 - 8 IMPs). Was für eine Moral nach dem Kampf gegen Rumänien!

Mit 39 VPs gegen direkte Konkurrenten war es ein guter Tag. Zur Halbzeit standen wir mit knapp 149 VPs auf Platz 5. Auf Platz 1 waren es gut 9 VPs, auf Platz 9 18 VPs. Ich versuchte, jeden Morgen als Erster an unserem Besprechungssofa zu sein, doch ich hatte da vor allem durch Helmut echte Konkurrenz. Überhaupt war das Team überaus pünktlich, was mein übertriebenes Pünktlichkeitssyndrom an allen Tagen so sehr befriedigte, dass ich nicht wie ein wildgewordener Handfeger durch die Flure geisterte. Vielen Dank, Team!

So nahm ich am nächsten Tag das Team

für den ersten Kampf gegen Singapur in Empfang. Helmut-Dany und Paul-Marie waren im Einsatz und konnten ein klares 16.58 – 3.42 VP (46 – 17 IMPs) erzielen.

2 Boards vor Schluss stand es knapp 22:17 für uns, doch das Team blieb wach bis zum Schluss und holte auf den letzten Metern noch die wichtigen 24 IMPs.

Dass jeder VP wichtig ist, egal gegen welchen Gegner, zeigte auch der zweite Kampf, den Dany-Helmut und Anne-Gro spielten. Der hohe Sieg mit 18.87 – 1.13 VP (55 – 8 IMPs) gegen die Vereinigten Arabischen Emirate bedeutete Platz 1 nach 14 Runden.

Den letzten Kampf des Tages gegen Kanada spielte die dritte Kombination aus unseren Paaren. Das dürftet ihr jetzt aber leicht „berechnen“ können. Auch in dieser Kombi wussten wir mit 19.52 – 0.48 VP (60 – 6 IMPs) zu überzeugen. Das war ein sehr guter Tag! Der Abstand zu Platz 1 sind 0 VPs, zu Platz 9 sind es 30.

Übrigens, dreimal am Tag kommt es zu intensiven Vorbereitungen auf die jeweiligen Matches. Die deutsche Mixed-National-

mannschaft hat dafür eine mehrminütige, durchgestylte Choreographie des gegenseitigen Pushens und Motivierens. Diese ausgeklügelte Performance endet dann in einem Abklatschen. Für alle bisherigen und zukünftigen Team-Captains ein Rat von mir: beim Abklatschen nicht wie beim Anstoßen in die Augen des Gegenübers schauen. Wenn das nämlich beide gleichzeitig tun, kann es beim Abklatschen nicht ganz rund laufen. Ich wurde beim ersten Mal knapp geschlagen.

Das bringt mich direkt zum ersten Kampf des Tages gegen China. Mit 9.69 – 10.31 VP (29 – 30 IMPs) wurden wir knapp geschlagen. (Na gut, meine Überleitungen waren auch schon mal besser) Zur Halbzeit stand es 5 – 23 gegen uns. Durch zwei an einem Tisch von uns gewonnene 3SA-Kontrakte, die am anderen Tisch von uns geschlagen wurden, konnten wir diesen Kampf aber dann doch noch nahezu ausgeglichen gestalten.

Auch der zweite Kampf ging knapp aus. Diesmal mit 3 IMPs zu unseren Gunsten gegen starke Belgier. Daher waren wir sehr zufrieden mit dem 10.91 – 9.09 VP (29 – 26 IMPs) Sieg.

KONDITION IST GEFRAGT

Im letzten Kampf hieß es, auch nach den anstrengenden zwei Kämpfen aufmerksam zu bleiben. Gegen Ägypten gingen wir zwar als Favorit in den Kampf, doch bekanntlich muss das ja nicht zwingend einen Sieg bedeuten. Und so lagen wir nach 10 Boards auch mit 21:31 hinten, ehe wir in den letzten 6 Boards noch 37 IMPs gewinnen konnten. Mit 16.26 – 3.74 VPs (58 – 31 IMPs) ging der Kampf an uns.

Dank der gut 36 VPs lagen wir weiter auf Platz 1 vor Italien und Frankreich. →

Am nächsten Morgen gaben wir Tunesien die verlorenen Punkte wieder, die sie am Tag zuvor aufgrund ihres Nichtantretens gegen Israel verloren hatten. Schade, aber solche Matches gibt es, bei denen einem die Seuche an den Fingern klebt. Nach dem 1.79 – 18.21 VP (34 – 75 IMPs) mussten wir uns nicht nur den Mund abwischen und weitermachen ... auch die Sch.. von den Händen musste ordentlich abgeschrubbt werden.

Doch dieses Team beeindruckte mich mehrfach während dieser WM. Nach so einem verkorksten Tagesstart auch noch gegen USA 1 auf BBO zu gehen und mit 13.97 – 6.03 VP (49 – 34 IMPs) zu triumphieren ... Hut ab! Der Druck, der auf allen Spielern während einer solchen WM lastet, ist schon enorm.

Gegen Dänemark hieß es dann nochmal alle Kräfte zu mobilisieren, denn es ging auf die Schlussgerade in Richtung Viertelfinale. Und einmal mehr wusste das Team zu überzeugen. Mit 12.8 – 7.2 VP (36 – 26 IMPs) ging Kampf 21 in 7 Tagen an uns.

Tags drauf ging es zunächst gegen Barbados. Ein paar Tage zuvor hatte ich am Abend die Präsidentin des Verbandes kennen gelernt. Interessiert fragte ich sie, wie viele Mitglieder sie denn im Verband hätten. Darauf erschien ein breites Grinsen in ihrem Gesicht und sie antwortete voller Stolz: „35!“ Nun wusste ich ja, dass sich Barbados im Mixed-Wettbewerb qualifiziert hatte (5 Personen im Team laut Meldeliste), da wir ja noch gegen sie spielten. Zudem hatten am Morgen unsere Damen gegen Barbados hoch gewonnen. Also gab es auch ein Damen Team von Barbados. In diesem Team sind weitere 5 Spielerinnen inkl. der Präsidentin gemeldet. Ich fand es fantastisch, dass Barbados sich für diese Meisterschaften qualifiziert hatte und fast 30 % ihrer Mitglieder hier teilnehmen. Irgendwie hat es was vom olympischen Gedanken. Begeistert von meiner Prozentrechnung teilte ich die selbige mit der Dame. Darauf sagte sie, dass es noch viel besser sei. Vom 31. Juli bis 7. August fanden die Junioren-Team-Weltmeisterschaften in den Niederlanden statt. Und jetzt dürft ihr alle raten, wer ein Juniorenteam mit 4 Spielern entsendet hat.

Es gibt Geschichten, die kann man sich nicht ausdenken. Liebe Roglyn Hinds, das war ein tolles 10-Minuten-Gespräch mit Ihnen. Ein Gespräch, das ich nie vergessen



Die Präsidentin des Bridgeverbands Barbados Roglyn Hinds

Rank	Home Team	Visiting Team	VP	IMP	VP	IMP	Rank	Home Team	Visiting Team	VP	IMP
1	USA 1	TUNISIA	15	52	3	13.85	0.15	1	GERMANY	1	1
2	USA 2	FRANCE	16	49	2	13.87	1.13	2	ROMANIA	2	2
3	FRANCE	FRANCE	16	47	2	13.85	1.15	3	FRANCE	3	3
4	FRANCE	FRANCE	16	45	2	13.85	1.15	4	USA 2	4	4
5	FRANCE	FRANCE	16	43	2	13.85	1.15	5	ITALY	5	5
6	FRANCE	FRANCE	16	41	2	13.85	1.15	6	USA 1	6	6
7	FRANCE	FRANCE	16	39	2	13.85	1.15	7	USA 1	7	7
8	FRANCE	FRANCE	16	37	2	13.85	1.15	8	USA 1	8	8
9	FRANCE	FRANCE	16	35	2	13.85	1.15	9	USA 1	9	9
10	FRANCE	FRANCE	16	33	2	13.85	1.15	10	USA 1	10	10
11	FRANCE	FRANCE	16	31	2	13.85	1.15	11	USA 1	11	11
12	FRANCE	FRANCE	16	29	2	13.85	1.15	12	USA 1	12	12
13	FRANCE	FRANCE	16	27	2	13.85	1.15	13	USA 1	13	13
14	FRANCE	FRANCE	16	25	2	13.85	1.15	14	USA 1	14	14
15	FRANCE	FRANCE	16	23	2	13.85	1.15	15	USA 1	15	15
16	FRANCE	FRANCE	16	21	2	13.85	1.15	16	USA 1	16	16
17	FRANCE	FRANCE	16	19	2	13.85	1.15	17	USA 1	17	17
18	FRANCE	FRANCE	16	17	2	13.85	1.15	18	USA 1	18	18
19	FRANCE	FRANCE	16	15	2	13.85	1.15	19	USA 1	19	19
20	FRANCE	FRANCE	16	13	2	13.85	1.15	20	USA 1	20	20
21	FRANCE	FRANCE	16	11	2	13.85	1.15	21	USA 1	21	21
22	FRANCE	FRANCE	16	9	2	13.85	1.15	22	USA 1	22	22
23	FRANCE	FRANCE	16	7	2	13.85	1.15	23	USA 1	23	23
24	FRANCE	FRANCE	16	5	2	13.85	1.15	24	USA 1	24	24

Der sehr erfreuliche Endstand der Vorrunde mit unserem Team an der Spitze

werde. Vielen Dank! Und weil ich es so toll fand, hatte ich die Story auch an die Redaktion des Bulletins weitergeleitet, die dann auch ein Interview veröffentlicht hat. Da sind es dann 40 Mitglieder gewesen, da sich dann 10 % Junioren einfach geschmeidiger berechnen ließ.

Mit dem Sieg gegen Barbados (14.18 – 5.82 VP (51 – 35 IMPs)) und einem herausragenden Match gegen USA 2 (17.17 – 2.83 VP (55 – 22 IMPs)) beendeten wir am nächsten Tag die Vorrunde auf Platz 1.

NACH DER VORRUNDE AUF PLATZ 1

Durch diese TOP Position konnten wir unseren Viertelfinalgegner als erstes „picken“ und entschieden uns für Belgien. Wenn die KOs starten, dann ist alles auf 0 gesetzt. Egal, ob wir nach der Vorrunde Erster waren, nun hieß es, sich wieder alles ab Board 1 erkämpfen. Und sicherlich würde die eine oder andere Situation auch mal ein Quäntchen Glück erfordern.

Das erste Sechstel des Viertelfinales gab mir schon den Eindruck, dass irgendwie gute Schlemms nicht für uns stehen. Nach der ersten Runde ging Belgien mit 31:19 in Führung.

Das zweite Sechstel ging mit 44:28 IMPs an uns, denn der Gegner war bereit, in 5♣ im Kontra 3 down zu gehen, obwohl 6♣ bei ihm gehen. Nach dem gesamten Spieltag war es der Kampf um jeden IMP, der zu erwarten war. Anne-Gro, Dany-Helmut und Marie-Paul führten gemeinsam gegen Belgien zur Halbzeit knapp mit 100 zu 97. Und dann kam die Morgenrunde in BBO. Ich will nicht groß darüber philosophieren, dass allein in dieser Morgenrunde bei Board 1 und 3 die Gegnerhände jeweils vertauscht statt gut 20 IMPs raus 20 IMPs rein bedeutet hätten. Doch diese Runde erwischte uns mit solch brachialer Gewalt, dass wir es nicht mehr schafften, trotz aller Versuche dieses Viertelfinale für uns zu entscheiden. Ich könnte nicht stolzer sein, denn obwohl alles gegen das Team im Viertelfinale gestanden hat, haben sie nie aufgegeben. Und das hat jeder gesehen.

Wer in 96 Boards die zu den Verteilungen passenden Entscheidungen trifft, der hat es dann auch verdient, im Halbfinale zu stehen. Daher haben wir Belgien selbstverständlich persönlich gratuliert. Belgien selbst beendete dann das Turnier als 4. Hinter USA 2, Frankreich und Rumänien. Nach dem Platz 1 in der Vorrunde hatten wir uns ehrlich gesagt natürlich mehr erhofft als den 5. Platz in der Endtabelle. Doch hätte der Captain dafür etwas mehr Lauf mitbringen sollen. Dass das Team Medaille kann, zumindest mit einem anderen Captain, haben sie auch schon gezeigt. Ich habe aber feststellen dürfen, dass die Spieler sowohl bridgellich wie menschlich bei den anderen Nationen hoch anerkannt sind. Und es war mir wirklich eine Ehre, dieses Team durch diese zwei Wochen begleiten zu dürfen. Es hat mich auch schwer beeindruckt, dass 100 % des Teams direkt kurz nach der Niederlage meinten, dass sie selbstverständlich im BAM-Turnier weiterspielen, in dem sie dann auch das A-Finale erreichten.

Ich hatte meinen Blog damit begonnen, dass dieses Team absolut zur Weltelite gehört. Und das haben sie gezeigt. Und wer ganz bestimmt auch zur Weltelite gehört, sind die Fan-Blocks. Daher auch an dieser Stelle: Ihr könnt nicht erahnen, wie sehr der

Zuspruch von euch dem Team guttat. Ob als Kommentar auf den Blog, als Nachricht an einen der Spieler oder an den Captain, es motiviert so sehr! Vielen Dank an Euch, Fan-Block 1!

DANK AN DIE GROSSE UNTERSTÜTZUNG VON DEN FANS

Der zweite Fan-Block ist dann schon etwas tierischer. Stofftierischer, um es genau zu sagen. Keine Ahnung, wie es die Tiere jeden Tag schafften, in unseren Team-Chat zu kommen. Zuerst hatte ich Anne Gromöller in Verdacht, aber sie war die ganze Woche unterwegs und kann es nicht gewesen sein. Also haben die Tiere wohl ihr Eigenleben und ich muss ja nicht alle Geheimnisse kennen. Wie dem auch sei, hier Fanblock 2:



Die Unterstützer aus dem Fanblock 2

Und wie Anne Gladiator so schön gesagt hat: Herzlichen Dank beim Fan-Zoo! „Es tut gut und macht Spaß, so treue Fans zu haben.“

Der dritte Fan-Block, den ihr auch in der Bildergalerie bewundern könnt und müsst, heißt Katharina Weiß und natürlich auch ihre Eltern. Besonders von meiner Seite, lieber Max, 1000 Dank für Deine Unterstützung.

„Nach dem Spiel ist immer vor dem Spiel“, so Sepp Herberger, mit dem ich diesen Artikel auch schließen möchte. Die nächsten Aufgaben für die deutschen Bridge-Nationalmannschaften kommen bestimmt und auch da wissen wir etwas freier zitiert: Die nächste Meisterschaft ist immer die schwerste! Dazu jetzt schon mehr Glück!

Autorin: Kathryn Herz / Fotos: WBF & privat

MARRAKESCH – VENICE CUP: Damen Bridge Weltmeisterschaft August 2023

Die deutsche Mannschaft für den Venice Cup: v.l.n.r.: Karin Wenning, Annaig Della Monta, Susanne Kriftner, Mieke Plath, Ingrid Gromann, Gisela Smykalla, Kathryn Herz (NPC), Eckhard Böhlke (Coach)



Ein Bericht der Kapitänin über die **deutsche Damenmannschaft** beim Venice Cup in Marrakesch.

ON THE WAY TO MARRAKESH

Alles begann vor gut einem Jahr, als sich die deutschen Nationalspielerinnen bei der Europameisterschaft auf Madeira mit einem sensationellen 4. Platz für die Teilnahme am Venice Cup, der Weltmeisterschaft für Damennationalteams, qualifiziert hatten. Seitdem wurde mit dem südafrikanischen Weltklasse-Spieler und Trainer Tim Cope alle vierzehn Tage im Rahmen des Kader-Trainings an der Optimierung von Systemabsprachen, Handbewertung, Handvisualisierung, der Bedeutung diverser Kontra-Typen und einigen weiteren Themen gearbeitet.

Unsere drei National-Paare

Annaig Della Monta – Gisela Smykalla
Ingrid Gromann – Karin Wenning
Susanne Kriftner – Mieke Plath

starteten also gut vorbereitet und voll berechtigter Hoffnung, im Vergleich zur vorherigen Weltmeisterschaft in Salsomaggiore deutlich besser abzuschneiden. Wenn alles gut lief, konnte man sich sogar eine Qualifikation zum Viertelfinale vorstellen, aber dazu musste man es unter die ersten acht Teams im Round Robin schaffen.

INSHALLAH

Der Weg nach Marrakesch hatte es in mehrfacher Hinsicht in sich: Mein Mann Eckhard Böhlke (Coach) und ich (Non-Playing Captain) reisten bereits zwei Tage vor der Eröffnung der Weltmeisterschaften nach Marrakesch, um alles Organisatorische für unser Team vorab arrangieren zu können. Die Reisedauer von etwa vierzehn Stunden ab zu Hause bis zum Hotel war schon rekordverdächtig, wurde aber locker übertroffen von Annaig. Sie verpasste aufgrund eines verspäteten Abflugs ihren Anschlussflug nach Marrakesch und erreichte nach langem Hin und Her sowie einer Übernachtung am Pariser Flughafen erst nach etwa 36 Stunden das heiß ersehnte Ziel. Und heiß →

war es: so ungefähr 45 Grad im Schatten, den man allerdings suchen musste und nur selten fand. Im Hotel angekommen, wurde die Erkenntnis „andere Länder, andere Sitten“ schnell zur Realität. Das Einchecken dauerte gut zwei Stunden, wenn man Glück hatte und nicht wie Karin zweimal umziehen musste, weil die Klimaanlage im Zimmer nicht funktionierte. Wir begriffen bald das Zauberwort des Hotelpersonals: „Inshallah“, was so viel heißt wie „So Gott will“. Nur Gott wollte eben nicht immer so wie wir.

MARRAKESCH – MENSCHEN, MÄRKTE, MYTHEN

Jetzt nach dem furchtbaren Erdbeben in Marokko über Marrakesch zu berichten hat einen bitteren Beigeschmack, denn man sieht die Menschen vor sich, die sich für den reibungslosen Ablauf der Weltmeisterschaften engagiert haben, die vielen helfenden Hände, ohne die diese Veranstaltung überhaupt nicht möglich gewesen wäre. Wir hoffen, dass niemandem etwas Schlimmes passiert ist und wissen doch, dass über viele Menschen ein unvorstellbares Grauen hereingebrochen ist. Gleichzeitig sind wir froh, dass die Weltmeisterschaften nicht eine Woche später stattgefunden haben.

Noch vor wenigen Tagen sind wir in der Medina, der Altstadt von Marrakesch, über den großen Marktplatz Djemaa el-Fna geschlendert, haben die Souks mit ihren bunten, engen Gassen besucht und auf Dachterrassen mit atemberaubendem Blick über die Stadt wie in einem Märchen aus 1001er Nacht zu Abend gegessen. Die entstandenen Schäden an vielen Stellen dieses Unesco Weltkulturerbes sind unermesslich.

Aber lassen Sie mich zum eigentlichen Thema meines Berichts kommen:

AM BRIDGETISCH UND DRUMHERUM – EINE OASE IN DER WÜSTE

Zwischen unserem Hotel und dem nur etwa 50 m gegenüber gelegenen Palais des Congrès lagen Welten, denn nach Überqueren der Straße (bei 45° sind schon 50 Meter ein langer Weg!) funktionierte plötzlich alles wie am Schnürchen.

Großzügige, angenehm kühle Spielsäle mit hohen Decken und Tageslicht machten es den Spielerinnen leicht, sich am Tisch wohlfühlen. Die Turnierorganisation durch die WBF war perfekt, nicht zuletzt dank den freundlichen und hoch kompetenten internationalen Turnierleitern.

SPORTLICHER WETTBEWERB „EN FAMILLE“

Vorweg gleich ein Kompliment an die 23 gegnerischen Teams: Fast ausnahmslos war die Atmosphäre am Tisch äußerst freundlich und angenehm, auch wenn mit harten Bandagen gekämpft wurde. Tatsächlich ist es eine besondere Freude, einander in der kleinen, internationalen Bridge-Familie überall auf der Welt immer wieder zu begegnen.

Ich möchte hier nur den ersten Spieltag symptomatisch beschreiben. Er begann für unser Team gleich mit zwei Gegnern, die durchaus als Favoriten galten. In Match 1 gegen China gewannen wir 11,76 : 8,24, und die darauf folgende Niederlage in Match 2 gegen Dänemark hielt sich mit 7,20 : 12,80 im erträglichen Rahmen.

Dann kam ein Match, das wir lieber ausgelassen hätten: Gegen die uns gut bekann-

ten Gegnerinnen aus Südafrika haben wir uns mit 0,84 : 19,16 blamiert.

Das Fazit: Während wir dem Druck zweier sehr starker Teams standhalten konnten, wurden wir von einem vermeintlich relativ „leichten“ Gegner auf dem falschen Fuß erwischt. Eine psychologisch nicht ungewöhnliche „Panne“, die aber leider kein Einzelfall blieb. Von den am Ende des Round Robin erstplatzierten acht Teams konnten wir vier besiegen. Gegen fünf der acht letztplatzierten Teams haben wir verloren. Insgesamt standen 9 Siege 14 Niederlagen gegenüber und unser Traum von einer Qualifikation für das Finale war zerplatzt.

Woran hat es gelegen? Wenn man acht Tage lang gegen insgesamt 23 Teams spielt, kommen einem im Nachhinein viele Situationen in den Sinn, die besser hätten gelöst werden können, ganz abgesehen von solchen, in denen die Gegnerinnen besonders gut oder glücklich agiert haben. Ein wesentlicher Faktor war bestimmt der individuell empfundene Druck, der im Vergleich zur Europameisterschaft im vergangenen Jahr erheblich gestiegen war. Dort war unser Team kurz nach der letzten WM in Salsomaggiore, bei der man nur den 19. Platz erreichte, ohne große Erwartungshaltung angetreten und wurde von einem guten „Lauf“ überrascht, der sich in Marrakesch leider nicht einstellen wollte. So war der Traum von einer Qualifikation zum Finale nicht nur Motivation, sondern auch ein Hindernis. Das objektiv gute Ergebnis einer Verbesserung um 5 Plätze im Vergleich zur vorherigen WM hat kaum Begeisterung ausgelöst, obwohl jeder weiß, wie lang und beschwerlich der Weg zur Weltspitze ist.



*Ganz links:
Ein Blick über
die Dächer und
auf die Souks
von Marrakesch*

*Links:
Der Eingang in
den Palais des
Congrès, in dem
gespielt wurde.*



Oben: Der Spielsaal mit allen vier Wettbewerben.
Rechts: Tigerinnen in Marrakesch

Ein paar Beispiele sollen zeigen, mit welchen Hürden unsere Spielerinnen konfrontiert waren.

Teiler: W, Gefahr: N/S

♠ K986
♥ 73
♦ 932
♣ DB105

West	Nord	Ost	Süd
Karin		Ingrid	
Pass	2SA	Pass	3♣
X	XX	Pass	Pass
?			

Sie haben sich fest vorgenommen, keine Gelegenheit auszulassen, die Gegnerinnen vor Probleme zu stellen und der Partnerin beim Ausspiel zu helfen, und Sie entscheiden sich, ein Ausspiel-Kontra abzugeben, obwohl Ihnen die dazu notwendige fünfte Karte fehlt. Nach dem Rekontra sind Sie wieder an der Reihe. Was nun?

OH, OH, OH, DAS WIRD TEUER!

Karin glaubte, die Klimaanlage funktionierte gerade nicht richtig, denn ihr wurde heiß und kalt. Ihr fiel der klassische Spruch deutscher Handwerker ein: „Oh, oh, oh, das wird teuer!“ Es war der Moment gekommen, die Rechenmaschine im Kopf zu aktivieren: Was kostet 3♣ im Rekontra erfüllt, womöglich mit Überstich?

3 mal 20 = 60, verdoppelt (X) = 120, nochmal verdoppelt (XX) = 240, plus die Partieprämie in rot (500) = 740, plus 100 für die „Beleidigung“ = 840. Jeder Überstich kostet weitere 400. Karin entschied sich für die Flucht nach vorn und bot 3♣! Oh Wunder, die bisher ungeschlagenen Schwedinnen waren in dieser Situation überfordert und boten 3SA anstelle eines schlichten Kontras. Ingrid war bisher an der Situation recht unbeteiligt gewesen, fand aber Dank des

3♣-Gebots das Pik-Ausspiel, welches den Kontrakt zu Fall brachte, anstelle des „normalen“ Karoausspiels, mit dem sofort ein Stich verschenkt wird.

WANN IST PASSE NACH REKONTRA ZUM SPIELEN?

Im Rahmen des Kadertrainings im vergangenen Jahr bildete das Thema „Kontras und Rekontras“ einen Schwerpunkt. Welche Vereinbarung haben Sie und Ihr Partner hinsichtlich der Bedeutung von Passe und XX in der folgenden Situation:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 1098543
♥ B104
♦ B7
♣ K8

West	Nord	Ost	Süd
X	1♠ XX	Pass ?	Pass

Welche Überlegungen stellen Sie an? Was immer die Gedanken unserer Gegnerin aus Hong Kong China waren, diese führten für sie nicht zum Erfolg.

Zunächst die Frage: Was kostet in Gefahr 1♠ im Rekontra erfüllt?

30 verdoppelt (X) = 60, nochmal verdoppelt (XX) = 120 plus die Partieprämie (500) = 620 plus 100 für die Beleidigung = 720. Jeder Überstich schlägt mit weiteren 400 zu Buche. Wollen Sie wirklich 1♠ im XX spielen lassen? Falls Sie sich dagegen entscheiden, laufen Sie am besten in Ihre 3er Länge in Cœur. Denn ein „Passe“ auf XX zeigt, dass man diesen Kontrakt spielen möchte. Dies gilt auf 1er-Stufe, wenn man hinter dem XX sitzt, auf 2er-Stufe auch, wenn man vor dem XX Reizenden sitzt, und auf 3er-Stufe

sogar, wenn die Gegner einen Fit haben. Dies zumindest ist die Regel, nach der unsere Damen die Situation behandelt hätten.

Sanni und Mieke notierten sich glückliche 1120, nachdem Ost passte! Hier die ganze Hand:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ AKDB2
♥ 6
♦ A109
♣ AB94

West	Nord	Ost	Süd
	Mieke		Sanni
X	1♠ XX	Pass Pass	Pass Pass
Pass			

♠ 1098543
♥ B104
♦ B7
♣ K8

♠ 76
♥ 9872
♦ KD82
♣ 1062

AGGRESSIVITÄT ZAHLT SICH MEISTENS AUS – ABER NICHT IMMER!

Das Bestreben unserer Spielerinnen, aggressiv zu reizen, kam nicht von ungefähr, denn mehr und mehr übernehmen die Damen auf Weltklasse-Niveau von den meist männlichen Spielern im Open die Strategie, den Gegner möglichst schnell und auf hoher Stufe vor Probleme zu stellen. Dieser maximale Druck verleitet häufig zu Fehlentscheidungen und nur selten beendet ein Strafkontra die Reizung.

Gegen die sehr aggressiv reizenden Norwegerinnen fanden Annaig und Gisela in Match 18 Board 21 dennoch ein profitables Strafkontra, nachdem die →

Gegnerin mit einer sehr unpassenden Hand ein Sperrgebot gewählt hatte:

Teiler: N, Gefahr: N/S

♠ 6
♥ B76
♦ AKD54
♣ D1042

♠ 52
♥ A54
♦ 93
♣ A98765

♠ DB984
♥ 1098
♦ B72
♣ B3

♠ AK1073
♥ KD32
♦ 1086
♣ K

West	Nord <i>Annaig</i>	Ost	Süd <i>Gisela</i>
3♣ Pass	1♦ Pass Pass	Pass Pass Pass	1♠ X

Annaig entschied sich zu passen und damit das Punkte-Kontra ihrer Partnerin in ein Strafkontra zu verwandeln. Auch im Gegenspiel kannten unsere Spielerinnen keine Gnade und nahmen alle Stiche mit. Das Ergebnis: 800 für vier Faller.

EIN STARKES LIGHTNER-KONTRA

Gegen Annaig und Gisela fanden die späteren Weltmeisterinnen aus Israel ein starkes Ausspielkontra.

Teiler: S, Gefahr: alle

♠ AKD85
♥ KD109
♦ K 10
♣ 94

♠ 1062
♥ 876
♦ 65
♣ KB1053

♠ B973
♥ 432
♦ B9874
♣ 7

♠ 4
♥ AB5
♦ AD32
♣ AD862

West	Nord <i>Annaig</i>	Ost	Süd <i>Gisela</i>
Pass Pass Pass X	1♠ 2♥ ¹ 6SA Pass	Pass Pass Pass Pass	1♣ 2♦ 3♥ Pass Pass

¹ 4te Farbe forcing

Adi Asulin auf West war die einzige Spielerin in allen Wettbewerben, die durch ihr

Ausspiel-Kontra die Partnerin aufforderte, die erste vom Dummy gereizte Farbe, also Treff, auszuspielen. Annaig musste sich im ersten Stich entscheiden, ob sie auf den Karo Buben im Schnitt oder auf einen Pik-Karo-Squeeze gegen Ost spielt. Leider entschied sie sich unglücklich, spielte Treff Ass und Karo zur 10. Der Schnitt saß nicht und sie konnte den Kontrakt nicht mehr gewinnen. Zum Trost kann man sagen, dass mit den Israelinnen ein junges, äußerst sympathisches Team mit einem starken Lightner-Kontra Erfolg hatte.

**GOLD
SILBER
BRONZE**

Die Medaillen im Venice Cup gingen an:
Gold: Israel
Silber: Türkei
Bronze: China
Unsere Spielerinnen landeten auf Platz 14.

DER WEG IST DAS ZIEL

Abschließend möchten Eckhard und ich uns bei allen Spielerinnen bedanken. Sie haben gekämpft wie die Tigerinnen, und nebenbei hatten wir bei gemeinsamen Abendessen und Unternehmungen viel Spaß.

Nach Marrakesch wird weiter trainiert und gekämpft, denn der Weg ist das Ziel, sei es im kommenden Jahr zur EM in Dänemark oder zur WM in Buenos Aires oder wohin auch immer der Weg zur Spitze führt.



Der Coach Eckhard Böhlke und die NPC Kathryn Herz